

**KEMPKER, Kerstin
(1991): Teure Ver-
ständnislosigkeit. Die
Sprache der Verrück-
theit und die Entgeg-
nung der Psychiatrie.
Peter Lehmann Antipsy-
chiatriverlag, Berlin. (123
S.).**

Im Zentrum von Kerstin Kemp-
kers antipsychiatrischer Analyse
steht die Sprache. Im Kapitel
„Sprache und Macht“ beschäf-
tigt sie sich mit der Entgegnung
der Psychiatrie auf die Sprache
von Menschen, die sich in
irgendeiner Form von der Nor-
malität ver-rückt haben, oder
ver-rückt worden sind, und geht
dabei der Frage nach psychiatri-
scher Ausgrenzung nach. Dabei
kritisiert sie die psychiatrische
Diagnose Schizophrenie ebenso
wie psychiatrische Behand-
lungsmethoden Neuroleptika
und Elektroschocks, und hinter-
fragt das gesellschaftliche Nor-
malitätskonzept.

Im zweiten Teil setzt Kempker
sich mit literarischen Texten
von Ingeborg Bachmann, Anto-
nin Artaud, Silvia Plath, Unica

Zürn und Robert Walser ausein-
ander, die sich abseits der herr-
schenden Sprache und Wirk-
lichkeit bewegen, andere Mög-
lichkeiten des Denkens und
Fühlens, und somit eine ver-
rückte Sprache wagen. Kempker
fragt nicht nur, warum werden
Menschen verrückt, sondern
auch, warum werden Menschen
nicht verrückt. Sie stellt den ge-
samten psychiatrischen Diskurs
auf den Kopf, bewegt sich zwi-
schen Grenzen und über Gren-
zen hinaus, und stellt sich
bewußt auf die Seite der Ver-
rücktheit und Grenzüberschrei-
tung.

Kerstin Kempkers Buch ist eine
radikale und sehr kreative
Infrage-stellung gesellschaftli-
cher und psychiatrischer Nor-
malität, und regt zum In-Frage-
stellen, Nachdenken, Kreativ-
werden an.

(Philomena Strasser)